

ARIANE CZERWON

Predigt gegen Ketzer

*Spätmittelalter, Humanismus,
Reformation*

Mohr Siebeck

Spätmittelalter, Humanismus, Reformation

Studies in the Late Middle Ages,
Humanism and the Reformation

herausgegeben von Berndt Hamm (Erlangen)

in Verbindung mit

Amy Nelson Burnett (Lincoln, NE), Johannes Helmuth (Berlin)

Volker Leppin (Tübingen), Heinz Schilling (Berlin)

57



Ariane Czerwon

Predigt gegen Ketzer

Studien zu den lateinischen Sermones
Bertholds von Regensburg

Mohr Siebeck

ARIANE CZERWON, geboren 1974, studierte von 1995 bis 2000 Germanistik und Geschichte an der Bergischen Universität Wuppertal. Nach dem 1. Staatsexamen folgte 2001 bis 2008 das Promotionsstudium mit den Fächern Mediävistik, Mittelalterliche Geschichte und Pädagogik. Während dieser Zeit arbeitete sie am Lehrstuhl für Evangelische Theologie / Historische und Systematische Theologie.

ISBN 978-3-16-150141-8 / eISBN 978-3-16-158595-1 unveränderte eBook-Ausgabe 2019
ISSN 1865-2840 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2011 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Bembo gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Studie zu den Ketzerpredigten Bertholds von Regensburg wurde im Wintersemester 2007/2008 vom Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal als Dissertation angenommen. Im Druck erscheint der Text in einer geringfügig überarbeiteten und gekürzten Fassung.

Danken möchte ich insbesondere meiner akademischen Lehrerin, Frau Prof. Dr. Elisabeth Stein, die mein Interesse für die Predigtliteratur des Mittelalters entfacht und mich jederzeit geduldig mit Rat und Kritik unterstützt hat. Herrn Prof. Dr. Martin Ohst gilt mein Dank nicht nur dafür, daß er mir am Lehrstuhl für Evangelische Theologie einen wissenschaftlichen Ankerplatz ermöglicht hat, sondern auch für sein stets offenes Ohr und sein unerschütterliches Vertrauen in den Abschluß der Arbeit.

Weiterhin zu danken habe ich den Herausgebern für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe „Spätmittelalter, Humanismus, Reformation“ und dem Verlag Mohr Siebeck für alle Mühen bei der Drucklegung.

Eine dankbare Erwähnung gilt außerdem Pater Otho Raymann vom Couvent des Cordeliers in Fribourg, der mir freundlicherweise den Mikrofilm der Berthold-Handschrift für ausgiebige Recherchen zur Verfügung stellte, sowie Dr. Martin Bredenbeck für seinen editionswissenschaftlichen Rat.

Remscheid, im Februar 2011

Ariane Czerwon

Inhaltsverzeichnis

1. <i>Einleitung und Forschungsüberblick</i>	1
2. <i>Leben und Werk Bertholds von Regensburg im Spiegel der zeitgenössischen Quellen</i>	15
2.1. Biographisches	15
2.2. Das Bild Bertholds in der legendarischen Überlieferung	26
2.3. Predigten	42
3. <i>Häresie und Inquisition in Süddeutschland und den angrenzenden Gebieten im 13. Jahrhundert.</i>	46
3.1. Oberrheingebiet, Schwaben	50
3.2. Bayern, Österreich	54
3.3. Böhmen und Mähren, Ungarn	61
3.4. Zusammenfassung	63
4. <i>Predigt im Mittelalter.</i>	65
4.1. Definition	65
4.1.1. Predigtvortrag – Schriftpredigt.	65
4.1.2. Überlieferungsformen	67
4.1.3. Predigtsprache	71
4.2. Entwicklungslinien der franziskanischen Predigt im 13. Jahrhundert	77
4.3. Die Predigt als zentrales Medium im Kampf um den rechten Glauben	86
4.3.1. Predigt von Ketzern	86
Waldenser	86
Katharer	100
4.3.2. Predigt gegen Ketzer im 12. und 13. Jahrhundert.	103
4.4. Zusammenfassung	115
5. <i>Das Bild des Ungläubigen in den lateinischen Predigten Bertholds von Regensburg.</i>	117
5.1. Franziskanische Predigt und Häresie	119
5.2. Feinde der Kirche – Kategorien von Ungläubigen	123

5.2.1. Heretici moderni: Waldenser und Katharer	128
5.2.2. Heiden	138
5.2.3. Juden (als Ketzer)	140
5.3. Feindbilder der Kirche	149
5.3.1. Intellektuelle und moralische Ausgrenzung	149
5.3.2. Der Ketzer und die Welt des Teufels	154
5.3.3. Der inszenierte Ketzer	164
5.4. Zusammenfassung	170
6. <i>Edition</i>	173
6.1. Vorbemerkungen	173
Der Freiburger Codex 117 I/II im Kontext der lateinischen Berthold- Überlieferung	173
Die wichtigsten Handschriften mit den drei Rusticanus-Sammlungen	178
Der Teilabdruck nach Schönbach – Problematik	182
6.2. Beschreibung der Handschrift	183
6.2.1. Provenienz	183
6.2.2. Äußeres	184
6.3. Die Predigten im einzelnen	185
6.3.1. Zur Sprache	185
6.3.2. Adressaten, Intention, Funktion	186
6.3.3. Zusammenfassung	187
6.4. Gestaltung der Edition	189
6.4.1. Zur Auswahl der Texte	189
6.4.2. Orthographie	191
6.4.3. Groß- und Kleinschreibung, Interpunktion	192
6.4.4. Apparat	193
6.4.5. Erläuterungen zu den Freiburger Sermones 24, 28 und 29	194
6.5. Lateinische Texte	203
6.5.1. Sermo XXIII	203
6.5.2. Sermo XXVIII	211
6.5.3. Sermo XXVIII	219
6.5.4. CLM 7961: Sancti per Fidem	227
6.5.5. CLM 8738: Dominica Duodecima	231
Literaturverzeichnis	235
Register der Namen und Autoren	259
Sachregister	263

1. Einleitung und Forschungsüberblick

Der Franziskaner Berthold von Regensburg wird im allgemeinen nicht im Zusammenhang mit den großen Namen der Ketzerbekämpfung des 13. Jahrhunderts genannt. Flammend angeschrieben und angepredigt gegen die für die Kirche so gefährlichen Lehren vor allem der Katharer und Waldenser haben andere – allen voran die hervorragend ausgebildeten Inquisitoren aus dem Orden der Dominikaner, die wie Praepositinus von Cremona († ca. 1231) und Stephan von Bourbon († 1261) als Verfasser polemischer Summen und Predigtbücher hervortraten.¹ Berthold von Regensburg hingegen ist vor allem für ein Predigtwerk in deutscher Sprache bekannt, in dem er die Sünden und sozialen Mißstände seiner Zeit geißelte und das ihm den Ruf als wirkmächtigster Prediger deutscher Lande eintrug. Diese deutschen Predigten, die erstmals 1862 bzw. 1880 von Franz Pfeiffer und Josef Strobl ediert wurden,² beschäftigen sich in der Tat nur am Rande mit der Bekämpfung ketzerischer Umtriebe. Keine einzige der insgesamt 71 bei Pfeiffer und Strobl verzeichneten Predigten ist in vollem Umfang dieser Thematik gewidmet; lediglich in einigen mehr oder weniger langen Abschnitten einzelner Predigten spielt die Ketzerabwehr eine gewisse Rolle.³ Das Bild ändert sich jedoch, wenn man einen Blick zumindest auf einen Teil der etwa 271 lateinischen *Sermones*⁴ wirft, die in mehr als 300 Handschriften⁵ unter dem Namen Bertholds von Regensburg überlie-

¹ The *Summa contra haereticos*. Ascribed to Praepositinus of Cremona, ed. Joseph N. GARVIN und James A. CORBETT, Notre Dame, 1958; Stephanus de Borbone, *Tractatus de diversis materiis predicabilibus*, *Corpus Christianorum* Bd. 124: Prologus; Prima pars: De dono timoris, ed. Jacques BERLIOZ, Turnhout 2002. Die nach wie vor beste Übersicht zur antihäretischen Literatur des Mittelalters bietet Arno BORST, *Die Katharer*, Stuttgart 1953, S. 1–27. Vgl. auch Herbert GRUNDMANN, *Ketzergeschichte des Mittelalters*, Göttingen³ 1978; Malcolm LAMBERT, *Ketzerei im Mittelalter. Häresien von Bogumil bis Hus*, Darmstadt 2001.

² Berthold von Regensburg, *Vollständige Ausgabe seiner Predigten*, hrsg. von Franz PFEIFFER und Josef STROBL, 2 Bde. (Bd. 1, Wien 1862; Bd. 2, Wien 1880), Neudruck unter Mitwirkung von Kurt RUH, Berlin 1965; nachfolgend zitiert als PS I bzw. II.

³ Thematisch am ausführlichsten werden Ketzer in der XXV. Predigt (*Saelic sint die reines herzen sint*) behandelt, PS I, S. 388–407.

⁴ Die Zahl ergibt sich aus den bei Johannes B. SCHNEYER (*Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters. Für die Zeit von 1150–1350*, Münster 1969, S. 472–504) verzeichneten Predigtanfängen, wenn die *Sermones ad Religiosos* und die *Sermones speciales* nicht mitgezählt werden, die in ihrer Zuschreibung zu Berthold umstritten sind.

⁵ Laurentius CASUTT verzeichnet insgesamt 302 Textzeugen, vgl. CASUTT, *Die Hand-*

fert sind.⁶ Anton E. Schönbach hat vor nunmehr über hundert Jahren erstmals eine nach thematischen Gesichtspunkten gegliederte Auswahl lateinischer Predigten Bertholds als Teilabdruck herausgegeben.⁷ Die III. Abhandlung seiner Studien zur Geschichte der altdeutschen Predigt hat Schönbach dem Thema „Das Wirken Bertholds von Regensburg gegen die Ketzer“ gewidmet. Die unter dieser Überschrift versammelten insgesamt 19 Predigt-Exzerpte, zusammengestellt aus drei Codices des 13. und 14. Jahrhunderts aus Freiburg in der Schweiz, Leipzig und Linz, richten sich mit aller Schärfe gegen die zeitgenössischen Ketzereien der Katharer und Waldenser.⁸

Der Teilabdruck Schönbachs eröffnete der mediävistischen Forschung erstmals die Möglichkeit des Zugriffs auf eine Vielzahl lateinischer Predigttexte Bertholds, ohne die Handschriften zu Rate ziehen zu müssen. Entsprechend nutzen auch alle Arbeiten, die sich entweder in der Hauptsache oder nur am Rande mit den antihäretischen Predigten des Franziskaners befassen, die hier abgedruckten Sermones als Grundlage.⁹ Doch so verdienstvoll die Forschungsarbeit Schönbachs auch ist, die einen wichtigen ersten Schritt auf dem Weg zur Erschließung des lateinischen Predigtwerkes Bertholds darstellt, sie genügt insbesondere im Hinblick auf die Präsentation der Texte heutigen wissenschaftli-

schriften mit lateinischen Predigten Bertholds von Regensburg O. Min. ca. 1210–1272, Katalog, Freiburg/Schweiz 1961. Ein Verzeichnis der wichtigsten Handschriften bei SCHNEYER, Repertorium, S. 477.

⁶ Auf den Umstand, daß die lateinischen Predigten eine wesentlich ergiebigere und zuverlässigere Quellengrundlage bilden, hat bereits Peter SEGL hingewiesen, vgl. ders., Berthold von Regensburg und die Ketzer seiner Zeit. In: Regensburg und Bayern im Mittelalter, hrsg. von Kurt REINDEL, Regensburg 1987, S. 115–129; S. 118f.

⁷ Anton E. SCHÖNBACH, Studien zur Geschichte der altdeutschen Predigt, Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien (SBW). Philosophisch-historische Klasse, Wien 1900–1907 (Nachdruck Hildesheim 1968). Die unübersichtliche und verwirrende Bandzählung entspricht folgendem Schema: Bd. II: Zeugnisse Bertholds von Regensburg zur Volkskunde (SBW 142); Bd. III: Das Wirken Bertholds von Regensburg gegen die Ketzer (SBW 147); Bd. IV,1: Die Überlieferung der Werke Bertholds von Regensburg (SBW 151); Bd. V,2: Überlieferung (SBW 152); Bd. VI,3: Überlieferung (SBW 153); Bd. VII,1: Über Leben, Bildung und Persönlichkeit Bertholds von Regensburg (SBW 154); Bd. VIII,2: Über Leben, Bildung, Persönlichkeit (Teil II) (SBW 155). Nachfolgend zitiert als Schönbach, Studien, unter Nennung der im Nachdruck angegebenen Bandzahl mit entsprechender Seitenzahl.

⁸ Zu den von SCHÖNBACH benutzten Handschriften vgl. ausführlich Kapitel 6.1.

⁹ So z. B. Amalie FÖSSEL, Die Ortlieber. Eine spiritualistische Ketzergemeinde im 13. Jahrhundert, Hannover 1993, S. 20–38; Berthold de Ratisbonne, Péches et vertus, scènes de la vie du XIIIe siècle. Textes présentés, traduits et commentés par Claude LECOUEUX et Philippe MARCQ, Paris 1991; Peter SEGL, Berthold von Regensburg und die Ketzer seiner Zeit. In: Regensburg und Bayern im Mittelalter, hrsg. von Kurt REINDEL, Regensburg 1987, S. 115–129. In einigen Ausnahmefällen werden die bei Schönbach zitierten Handschriften benutzt, so z. B. von Loris STURLESE, Die deutsche Philosophie im Mittelalter. Von Bonifatius bis zu Albert dem Großen 748–1280, München 1993, S. 317 Anm. 561; Elisabeth SCHINAGL, Naturkunde-Exempla in lateinischen Predigtsammlungen des 13. und 14. Jahrhunderts, Bern u. a. 2001, S. 212–223.

chen Standards nicht mehr. Ein Vergleich der bei Schönbach abgedruckten Texte mit den benutzten Handschriften ist daher dringend notwendig, um damit weiterzukommen, den ursprünglichen, „lateinischen Berthold“ zu entdecken.¹⁰

Das lateinische Predigtwerk Bertholds gliedert sich in drei als authentisch erachtete Sammlungen: Den *Rusticanus de Dominicis* (58 Sonntagspredigten), den *Rusticanus de Sanctis* (124 Heiligenpredigten) und den *Rusticanus de Communi* (75 Predigten für den Alltag und besondere Anlässe).¹¹ Hinzu kommen 87 *Sermones ad Religiosos* und 48 *Sermones speciales et extravagantes*, die sich an eine besondere Zuhörerschaft wenden. Die Autorschaft Bertholds an diesen Sermones ist umstritten.¹²

Diese lateinischen Predigttexte sind als Musterpredigten für die homiletische Vorbereitung von Klerikern gedacht. Sie liegen in standardisierter Form vor und bilden gelehrte theologische Materialsammlungen, die anderen Geistlichen die für ihre eigene Predigt passenden Bibelstellen und Glossenkommentare sowie Zitate aus der Legendenliteratur und den Kanonisten bieten.¹³ Es handelt sich hierbei nicht um literarisch ausgearbeitete, feste Texte, sondern lediglich um Predigtkerne, die für unterschiedliche Gebrauchssituationen flexibel nutzbar waren. Aufgrund der unterschiedlichen Funktion und Entstehungssituation können sie als variiierende Stufen oder Typen der Bearbeitung (einer als vollständig vorauszusetzenden Predigt) überliefert sein, die in Umfang, Aufbau und innerer Struktur differieren. Dagmar Neuendorff versuchte diese einzelnen Bearbeitungstypen jeweils genau zu erfassen und als „Auszüge“, „Predigt-Mosaik“ oder „Paraphrasen“ etc. zu kategorisieren.¹⁴ Der Übersichtlichkeit halber werden in dieser Arbeit jedoch alle unter dem Namen Bertholds überlieferten lateinischen Predigttexte unabhängig von ihrer inneren und äußeren Form als Predigten oder Sermones bezeichnet.

Den lateinischen Texten wird in der mediävistischen Forschung gemeinhin eine Ferne zum gesprochenen Wort des Franziskaners unterstellt, wie es aus den deutschen Predigten – die eine literarische Schöpfung franziskanischer Redak-

¹⁰ Vereinzelt ist dies bereits geschehen. So hat z. B. Christoph CLUSE die bei Schönbach abgedruckte 17. Predigt des Freiburger Codex 117 I/II unter Benutzung der Handschrift überarbeitet und im Internet zugänglich gemacht: www.uni-trier.de/uni/fb3/geschichte/cluse/pred8.htm (Stand: 10. August 2007).

¹¹ Laurentius CASUTT, Die Handschriften mit lateinischen Predigten Bertholds von Regensburg O. Min. ca. 1210–1272, Katalog, Freiburg / Schweiz, 1961, S. 4.

¹² Georg STEER, Geistliche Prosa. In: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart, begr. von Helmut DE BOOR und Richard NEWALD, Bd. 3: Die deutsche Literatur im späten Mittelalter (1250–1370), 2. Teil: Reimpaargedichte, Drama, Prosa, hrsg. von Ingeborg GLIER, München 1987, S. 324.

¹³ Ebd.

¹⁴ Dagmar NEUENDORFF, Predigt als Gebrauchstext. Überlegungen zu einer deutschen Berthold von Regensburg zugeschriebenen Predigt. In: Die deutsche Predigt im Mittelalter, hrsg. von Volker MERTENS und Hans-Jochen SCHIEWER, Tübingen 1992, S. 1–17; S. 4f.

toren sind – bekannt schien.¹⁵ Eine grundlegende Ausnahme bildet in dieser Hinsicht jedoch der Freiburger Doppel-Codex 117 I/II aus dem 13. Jahrhundert, der Sermones aus allen drei „offiziellen“ *Rusticanus*-Sammlungen enthält und dessen Predigten innerhalb der lateinischen Überlieferung in bezug auf Entstehung und Funktion sowie die Unmittelbarkeit der Sprache eine Sonderstellung besitzen, die von der aktuellen Berthold-Forschung bisher noch nicht eingehend untersucht und gewürdigt worden ist. Thematisch eingegrenzt auf den Kampf gegen die Häretiker bietet eine Analyse ausgewählter Predigten dieses Freiburger Codex die Möglichkeit, anhand von Texten, die nicht von Redaktoren für ein bestimmtes Publikum literarisch umgeformt wurden, einen neuen Zugang zur Predigtweise Bertholds von Regensburg zu eröffnen. Gleichzeitig ließe sich so zeigen, daß die aus den deutschen Predigten bekannte individuelle Rhetorik Bertholds sich bereits in den lateinischen Sermones des Freiburger Codex angedeutet findet.

Es stellt sich weiterhin die Frage, welchen Stellenwert die Ketzerthematik im Rahmen des Gesamtwerkes Bertholds einnimmt bzw. ob man Berthold als „Ketzerprediger“ im eigentlichen Sinne bezeichnen kann. Verläßlich wird sich dies letztlich nur durch Sichtung und Vergleich sämtlicher lateinischer Predigten Bertholds klären lassen, ein Unterfangen, das in Rahmen dieser Arbeit jedoch nicht zu leisten ist.

Die Beantwortung soll von zwei Seiten versucht werden: Einerseits durch die Analyse einer Auswahl von lateinischen Predigten aus dem Freiburger Doppelcodex 117, die sich gegen Häretiker richten, andererseits durch die Berücksichtigung der historischen Rahmenbedingungen, wie etwa der Frage nach der Verbreitung von Häretikern in Süddeutschland und den angrenzenden Gebieten in der Mitte des 13. Jahrhunderts, nach der Bedeutung des Mediums Predigt in der Auseinandersetzung um den rechten Glauben im 12. und 13. Jahrhundert sowie nach der Wertigkeit antihäretischen Wirkens innerhalb der Predigtpraxis des Franziskanerordens.

Ein weiteres Ziel der Arbeit besteht in einer Neubewertung des vorherrschenden Berthold-Bildes, indem versucht wird, das Legendarische im Lebensbild des Franziskaners von den historisch gesicherten Fakten zu trennen. Mit der abschließenden Edition, Übersetzung und Kommentierung von drei Freiburger Predigten (sowie zwei Sermones aus zwei Münchener Codices als Vergleichstexten) werden erstmals seit hundert Jahren wieder lateinische Berthold-Predigten in größerem Umfang der Forschung zugänglich gemacht.¹⁶

¹⁵ Vgl. z. B. STEER, Geistliche Prosa, S. 324.

¹⁶ Für die großzügige Bereitstellung des entsprechenden Mikrofilms danke ich Pater Otho Raymann vom Couvent des Cordeliers in Fribourg/Schweiz.

Forschungsüberblick

Der Umfang der Forschungsliteratur zu Berthold von Regensburg seit der ersten Publikation deutscher Predigten durch Christian F. Kling (1824)¹⁷ ist unüberschaubar. Bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts stieg die Zahl der Artikel und Abhandlungen über Leben und Werk des Franziskaners in die Hunderte. Einen kommentierten knappen Überblick zu den wichtigsten Arbeiten stellte Frank G. Banta daher 1969 zusammen.¹⁸ Seither sind weitere Erträge der aktuellen Berthold-Forschung hinzugekommen; es ist daher unerlässlich, an dieser Stelle eine komprimierte Darstellung der wichtigsten Studien anzufügen.

Mit seiner Erstausgabe von insgesamt 12 deutschen Predigten aus dem Heidelberger Codex Pal. germ. 24 (14. Jhd.) weckte Kling erstmals das Interesse von Theologen, Philologen und Historikern an den Schriftzeugnissen des Regensburger Franziskaners, dessen Andenken Dichter und Chronisten durch die Jahrhunderte in Form von Legenden und Wunderberichten bewahrt hatten.¹⁹ Dieser Ausgabe widmete Jacob Grimm eine ausführliche Besprechung im 32. Band der Wiener Jahrbücher für Literatur, in der er besonders auf die Bedeutung Bertholds für die Sprach-, Literatur- und Kulturgeschichte des Mittelalters hinwies.²⁰ Eine erste neuhochdeutsche Übersetzung von Predigten des Heidelberger Codex 24 präsentierte Franz Göbel 1849, die in der zweiten Auflage acht Jahre später um Predigten aus einer anderen Heidelberger Handschrift erweitert wurden.²¹ Diese Übertragung erfolgte wohl vorrangig aus theologischem Interesse. Erst 1862 veröffentlichte mit Franz Pfeiffer ein Germanist eine Edition deutscher Berthold-Predigten. Er benutzte dafür denselben Heidelberger Codex wie Kling. Anders als dieser griff Pfeiffer jedoch massiv in den Text ein, normalisierte Syntax und Orthographie, strich ganze Satzteile oder fügte nach eigenem Ermessen Ergänzungen hinzu. Josef Strobl übernahm nach dessen Tod 1880 die Herausgabe des zweiten Bandes deutscher Predigten, in dem er jedoch auf den ursprünglich vorgesehenen Kommentar sowie auf eine Biographie Bertholds verzichtete. Auf diesem zweiten Band basierten ausführliche sprach-

¹⁷ Berthold des Franciskaners deutsche Predigten, aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts, theils vollständig, theils in Auszügen hrsg. von Christian Friedrich KLING, mit einem Nachwort von August NEANDER, Berlin 1824.

¹⁸ Frank G. BANTA, Berthold von Regensburg. Investigations Past and Present, *Traditio* 25 (1969), S. 472–479.

¹⁹ Eine Zusammenstellung der historischen Zeugnisse bei PS I, S. XX–XXXII.

²⁰ Jacob GRIMM, Rezension zu Christian F. Kling: Berthold des Franciskaners deutsche Predigten, *Jahrbücher der deutschen Litteratur* XXXII, Wien 1825 (In: Jacob GRIMM, *Kleine Schriften*, Bd. 4, Berlin 1869, S. 296–360).

²¹ Franz GÖBEL, Die Missionspredigten des Franziskaners Berthold von Regensburg mit unverändertem Texte in jetziger Schriftsprache herausgegeben, Regensburg 1849. Die zweite und dritte verbesserte und vermehrte Auflage mit einem alphabetischen Sachregister erschienen 1857 bzw. 1873 ebenfalls in Regensburg.

geschichtliche Untersuchungen deutscher Predigten,²² weil Strobl den Text weniger drastisch normalisiert hatte. Insgesamt bildet die Pfeiffer/Strobl-Edition bis heute die Quelle für ungezählte Arbeiten zur Kirchen- und Predigtgeschichte des Mittelalters. Die meisten der zwischen 1865 und 1910 erschienenen Abhandlungen beschäftigten sich mit der historischen Figur Bertholds und bezogen zunehmend die zeitgenössischen Quellen mit ein oder analysierten die deutschen Texte vor allem hinsichtlich ihres kultur- und sozialgeschichtlichen Gehaltes.²³ Unter ihnen sind insbesondere drei zu erwähnen, die – trotz ihres Alters – vor allem wegen der Fülle des gebotenen Stoffes zu den grundlegenden Forschungsarbeiten über Berthold gehören. Zunächst ist die bis heute wichtigste Einzelbiographie zu Berthold von Regensburg zu nennen, die Karl Rieder 1901 publizierte.²⁴ Rieder plante ursprünglich eine vierteilige Studie, die auch eine Untersuchung lateinischer Predigten sowie die Frage nach ihrem Verhältnis zu den deutschen Predigten einschließen sollte und deren vierten Teil er schließlich der Bedeutung Bertholds für die Entwicklung der Pastoraltheologie des Mittelalters widmen wollte.²⁵ Zur Ausführung kam dieses Vorhaben jedoch nicht; lediglich eine zusammenfassende Darstellung des aktuellen Forschungsstandes bis in das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts erschien acht Jahre später in den Schriften der Görres-Gesellschaft.²⁶ Nur der erste Teil der Studie gelangte zur Publikation. Rieder entwarf auf der Basis einer kritischen Quellenstudie ein Lebensbild des Franziskaners, das sowohl dessen Herkunft als auch Ausbildung, Predigtstätigkeit und Nachwirkung einschließt. Er bot erstmals eine komprimierte Darstellung einiger der vielen Legenden, die die Person Bertholds umrankten, dabei übernahm er diese Legenden jedoch zumeist unkritisch als historische Wahrheit. Anders als in den meisten zeitgenössischen Arbeiten fügte Rieder im Anhang seiner Arbeit nicht nur eine fundierte Bibliographie an, sondern druckte auch die von ihm benutzten Urkunden und Briefe im Wortlaut ab.

²² Vgl. BANTA, *Investigations*, S. 473.

²³ Vgl. z. B. Hermann GILDEMEISTER, *Das deutsche Volksleben im 13. Jahrhundert nach den deutschen Predigten Bertholds von Regensburg*, Diss. Jena 1889; Konrad HOFMANN, *Zeugnisse über Berthold von Regensburg*, Sitzungsberichte der königlich-bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. II, München 1867; Kurt REHHORN, *Die Chronistenberichte über Bruder Bertholds Leben*, *Germania*, Vierteljahrschrift für deutsche Altertumskunde Nr. 26, Wien 1881; Max SCHEINERT, *Der Franziskaner Berthold von Regensburg als Lehrer und Erzieher des Volkes*, Diss. Leipzig 1896; Christian W. STROMBERGER, *Berthold von Regensburg, der größte Volksredner des deutschen Mittelalters*, Gütersloh 1877 (unv. Neu-Druck Wiesbaden 1973).

²⁴ Karl RIEDER, *Das Leben Bertholds von Regensburg*, Freiburg i. Br. 1901.

²⁵ Ebd., vgl. die einleitende Vorbemerkung, S. 1f.

²⁶ Ders., *Berthold von Regensburg und dessen Predigtsammlung*, Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland, Dritte Vereinsschrift für 1909, Köln 1909, S. 21–31.

Eine eingehende inhaltliche Untersuchung deutscher Predigten präsentierte E. Bernhardt 1905.²⁷ Seine ausdrücklich für einen „weiteren Leserkreis“²⁸ konzipierte Studie berücksichtigt auch die lateinischen Sermones, die immer wieder zum Vergleich herangezogen werden. Neben einem allgemeinen Überblick über die historischen Hintergründe, das Leben und die schriftstellerische Tätigkeit Bertholds beschäftigt sich Bernhardt vor allem mit den thematischen Aspekten der (deutschen) Predigten sowie mit dem in ihnen enthaltenen gelehrten Wissen. Die inhaltlich wohl umfangreichste Untersuchung von Karl Unkel erschien 1882.²⁹ In seinem Urteil über Bertholds Predigtweise und seine Bedeutung für die Kulturgeschichte des Mittelalters argumentiert Unkel jedoch weit weniger differenziert als Bernhardt, zudem verfällt er häufig in nationalromantische Schwärmerei, indem er Berthold als Retter des „deutschen Volkscharakters des Mittelalters“ betrachtet und es als eine „Ehrenschild des deutschen Volkes“ bezeichnet, sein Andenken „heilig zu halten und nichts zu unterlassen, um sein manchfach verunziertes Bild in ursprünglicher Schönheit wiederherzustellen“.³⁰

Der größte Fortschritt innerhalb der Berthold-Forschung, insbesondere im Hinblick auf den literarischen Wert der lateinischen Texte, vollzog sich mit den Erkenntnissen Anton E. Schönbachs, die er im Rahmen seiner bereits erwähnten mehrteiligen „Studien zur Geschichte der altdeutschen Predigt“ (1900–1908) veröffentlichte.³¹ Schönbach konnte seinen ursprünglichen Plan einer kritischen Edition nicht realisieren und stellte stattdessen eine umfangreiche Sammlung von Exzerpten lateinischer Predigten zusammen, die er nach thematischen Kriterien ordnete.

Interesse für die lateinischen Predigten war innerhalb der germanistischen Forschung zunächst nur in geringem Maße vorhanden, die deutschen Predigten standen, nicht zuletzt wegen der bereits vorhandenen Edition, im Vordergrund der Aufmerksamkeit. Eine detaillierte Untersuchung widmete erstmals Georg Jakob (1880) den lateinischen Sermones.³² Jakob führte insgesamt siebzehn Manuskripte auf und verzeichnete darüber hinaus Titel und Incipits aller ihm bekannten Sermones, die er passagenweise mit den deutschen Texten verglich. Auf der Basis dreier Handschriften aus Erlangen und München gab Petrus Hoetzel 1882 zwanzig *Sermones ad Religiosos* sowie eine Predigt aus dem *Rustica-*

²⁷ E. BERNHARDT, *Bruder Berthold von Regensburg. Ein Beitrag zur Kirchen-, Sitten- und Literaturgeschichte Deutschlands im XIII. Jahrhundert*, Erfurt 1905.

²⁸ Ebd., Einleitung, S. I.

²⁹ Karl UNKEL, *Berthold von Regensburg*, Köln 1882.

³⁰ Ebd., S. 115.

³¹ Zu den bibliographischen Angaben vgl. Anm. 7.

³² Georg JAKOB, *Die lateinischen Reden des seligen Berthold von Regensburg*, Regensburg 1880.

nus de Sanctis heraus,³³ die Edition stieß jedoch auf Kritik³⁴ und führte nicht zu einem Aufschwung der lateinischen Berthold-Forschung. Dreißig Jahre später war die Zahl der bekannten Handschriften mit lateinischen Sermones auf 99 gestiegen, allerdings wurden diese Texte nicht ediert und veröffentlicht, da ihr Entdecker Ephrem Baumgartner vorzeitig starb.³⁵ Seine Nachfolger Krispin Moser und Laurentius Casutt führten die Arbeit Baumgartners fort, an deren Ende die Zahl von insgesamt 302 lateinischen Handschriften stand. Deren Forschungsergebnisse wurden in mehreren Aufsätzen und Monographien veröffentlicht.³⁶ Die von Casutt geplante achtbändige kritische Edition kam jedoch nicht zur Ausführung bzw. zum Druck.

Obwohl insbesondere durch die Forschungen von Anton E. Schönbach und Laurentius Casutt die lateinischen Predigten endlich in den Mittelpunkt des philologischen und historischen Interesses hätten rücken können, bezogen sich Forschungsarbeiten in der Folgezeit fast ausschließlich auf das Textkorpus in deutscher Sprache, jedenfalls dann, wenn es sich um Untersuchungen inhaltlicher Art handelte. Dies mag vor allem darin begründet sein, daß seit 1965 die derzeit maßgebliche Ausgabe der Pfeiffer-Strobl Edition als überarbeitete Neuauflage vorliegt,³⁷ während die lateinischen Predigten noch immer einer kritischen Edition harren. Eine große Hilfe bei der zukünftigen Erforschung der lateinischen Berthold-Predigten ist deshalb das vollständige Verzeichnis der Incipits und Explicits aller bisher bekannten Sermones, die Johannes B. Schneyer 1969 in seinem „Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters“ veröffentlichte.³⁸

Einige Publikationen zum Thema Überlieferungsgeschichte und Gattungsfunktionen von mittelalterlichen Predigten beziehen in der Regel zumindest am Rande auch die lateinischen Berthold-Texte mit ein. So werden in der Arbeit von Paul-Gerhard Völker „Die Überlieferungsformen mittelalterlicher deutscher Predigten“ (1963)³⁹ die deutschen und lateinischen Predigten glei-

³³ Petrus HOETZL, *Beati Fr. Bertholdi a Ratisbona Sermones ad Religiosos XX ex Erlangensi codice una cum Sermone in honorem S. Francisci ex duobus codicibus Monacensibus*, München 1882.

³⁴ Frank G. BANTA, *Berthold von Regensburg*. In: *Gestalten der Kirchengeschichte*, hrsg. von Martin GRESCHAT, Bd. 4: *Mittelalter II*, Stuttgart u. a. 1983, S. 7–14; S. 9.

³⁵ Vgl. BANTA, *Investigations*, S. 475.

³⁶ Krispin MOSER, *Berthold von Regensburg in der Schweiz*, *ZfSK* 36 (1942), S. 202–212. Ders., *Schweizer Handschriften der Werke Bertholds von Regensburg*, *ZfSK* 37 (1943), S. 379–391.

Laurentius CASUTT, *Die Handschriften mit lateinischen Predigten Bertholds von Regensburg O. Min. ca. 1210–1272*, Katalog, Freiburg/Schweiz 1961. Ders., *Die Beziehungen einer Freiburger Handschrift zum lateinischen Predigtwerk Bertholds von Regensburg*, *ZfSK* 56 (1962), S. 73–112.

³⁷ Vgl. Anm. 2.

³⁸ Vgl. Anm. 4.

³⁹ Paul-Gerhard VÖLKER, *Die Überlieferungsformen mittelalterlicher deutscher Predigten*, *ZfdA* 92 (1963), S. 212–227.

chermaßen berücksichtigt. Das Beziehungsgefüge zwischen deutschen und lateinischen Texten bildet den Hintergrund einer Studie Rüdiger Schnells (1997).⁴⁰ Er charakterisiert die Entstehungsgeschichte der deutschen Predigten als „ein kompliziertes Gemenge von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, von Volkssprache und Latein, von Authentizität und Anonymität“.⁴¹ Schnell vergleicht das Abhängigkeitsverhältnis zwischen mehreren lateinischen Predigten und einer deutschen Predigt Bertholds und versucht so, zu eindeutigen Aussagen über Autorintention und Adressatenkreis der deutschen und lateinischen Predigten zu gelangen. Im Hinblick auf Rezeptionsgeschichte und Überlieferungssituation haben vor allem Dieter Richter (1969)⁴² und Dagmar Neuendorff (1985, 1992, 1994, 2000, 2002),⁴³ die vermutlich beste Kennerin der deutschen Predigten, grundlegende Forschungsarbeit geleistet. Richter nahm eine fundierte Analyse der Überlieferungszusammenhänge der deutschen Predigten in ihren verschiedenen Teilsammlungen vor. Neben Untersuchungsergebnissen zu Verfassern, Leserkreis und Verbreitung der jeweiligen Sammlungen präsentierte er zudem die Edition einiger von ihm neu identifizierter Berthold-Predigten. Dagmar Neuendorff geht es vor allem um die Frage nach dem „Wesen der bertholdischen deutschen Predigten“, deren Besonderheit v. a. in ihrer „Quasiauthentizität“ liege – diese seien eben nicht nach Form und Inhalt vollständig von den lateinischen Sermones abhängig, sondern bildeten eigene Traditionsstränge.⁴⁴ Lediglich die inhaltliche und formale Grundstruktur wurde nach Ansicht Neuendorffs von den Redaktoren aus den lateinischen Texten übernommen. Die daraus resultierende Vielfalt der Textfassungen zu dokumentieren ist u. a. Ziel einer noch nicht veröffentlichten Edition, in welcher versucht

⁴⁰ Rüdiger SCHNELL, Bertholds Ehepredigten zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit, *MJb* 32,2 (1997), S. 93–108.

⁴¹ Ebd., S. 93.

⁴² Dieter RICHTER, Die deutsche Überlieferung der Predigten Bertholds von Regensburg. Untersuchungen zur geistlichen Literatur des Spätmittelalters, München 1969.

⁴³ Dagmar NEUENDORFF, Überlegungen zur Rezeptionsgeschichte Bertholds von Regensburg zugeschriebener Predigten vor dem Hintergrund seiner lateinischen Sermones. In: *Kontroversen, alte und neue. Akten des VII. internationalen Germanisten-Kongresses*, Bd. 7, hrsg. von Albrecht SCHÖNE, Göttingen 1985, S. 69–73; dies., Predigt als Gebrauchstext. Überlegungen zu einer deutschen Berthold von Regensburg zugeschriebenen Predigt. In: *Die deutsche Predigt im Mittelalter*, hrsg. von Volker MERTENS und Hans-Jochen SCHIEWER, Tübingen 1992, S. 1–17; dies., Zur Edition von unfesten Texten. Deutsche Predigten Bertholds von Regensburg der Teilsammlungen *Y2/4 – *X1. In: *Editionsberichte zur mittelalterlichen deutschen Literatur*, hrsg. von Anton SCHWOB, Göttingen 1994, S. 209–218; dies., *Bruoder Berthold spricht* – aber spricht er wirklich? Zur Rhetorik in Berthold von Regensburg zugeschriebenen deutschen Predigten, *Neuphilologische Mitteilungen* 101,2 (2000), S. 301–312; dies., Überlegungen zu Textgeschichte und Edition Berthold von Regensburg zugeschriebener deutscher Predigten. In: *Mystik, Überlieferung, Naturkunde. Gegenstände und Methoden mediävistischer Forschungspraxis*, hrsg. von Robert LUFF und Rudolf K. WEIGAND, Hildesheim/Zürich/New York, 2002, S. 125–178.

⁴⁴ Dies., *Rezeptionsgeschichte* (1985), S. 73.

werden soll, „die Position jeder einzelnen deutschen Predigt im Kontext ihrer Textgeschichte und Überlieferung [...] vor dem Hintergrund der lateinischen Vorlage(n) zu entwickeln und zu dokumentieren.“⁴⁵

Der zweite große Bereich, auf den sich das Interesse der Forschung konzentrierte, betrifft die verschiedenen Themenkomplexe, die Berthold innerhalb der deutschen Predigten abhandelt. Hierbei stehen die alltäglichen Lebensumstände der Dorf- und Stadtbewohner im Vordergrund, aus denen sich die Zuhörerschaft Bertholds vor allem zusammensetzte. Allgemein wird in der Forschung davon ausgegangen, daß sich aus den Beschreibungen der verschiedenen standesspezifischen Verhaltensweisen, die Berthold in seinen Predigten ausführlich behandelt, ein recht genaues Gesellschaftsbild des 13. Jahrhunderts rekonstruieren lasse. Zu nennen sind hier vor allem die Aufsätze von Irmela von der Lühe und Werner Röcke (1975)⁴⁶ sowie von Hans J. Schmidt (1989),⁴⁷ die sich jeweils mit dem vorrangigen Zielpublikum Bertholds, der städtischen Bevölkerung des Spätmittelalters, beschäftigen. Schmidt legt besonderes Gewicht auf die von Berthold verkündeten, spezifisch franziskanischen Auffassungen zur städtischen Lebensweise und den Wert der Arbeit. Der Beitrag von Röcke und von der Lühe hingegen hebt in stärkerem Maße den ständekritischen Aspekt innerhalb der deutschen Predigten hervor, der sich vor allem auf den ständisch nicht mehr angemessenen Reichtum von Klerus und Adel sowie die übermäßige Ausbeutung der sozial schwachen Schichten der mittelalterlichen Gesellschaft beziehe.

Als letzte ist die Untersuchung von Hannes Kästner und Eva Schütz (1991)⁴⁸ zu erwähnen. Sie berührt neben thematischen Aspekten von Bertholds Predigtwerk, z. B. seinem Bild der Ehe, auch dessen allgemeine Bedeutung für die Entwicklung der „neuen Predigt“ als Folge der Bestimmungen des IV. Laterankonzils von 1215 und unterstreicht die enge Beziehung zwischen den deutschen Texten und zwei berühmten Rechtsbüchern, dem „Deutschenspiegel“ und dem „Schwabenspiegel“.⁴⁹

Das Predigtwerk Bertholds erfährt seit mehr als 150 Jahren das rege Interesse der germanistischen Forschung, die sich in ganz unterschiedlichem Maße den

⁴⁵ Dies., *Textgeschichte* (2002), S. 137.

⁴⁶ Irmela VON DER LÜHE / Werner RÖCKE, *Ständekritische Predigt des Spätmittelalters am Beispiel Bertholds von Regensburg*. In: *Literaturwissenschaft und Sozialwissenschaften*, hrsg. von Dieter RICHTER, Bd. 5, Stuttgart 1975, S. 58–82.

⁴⁷ Hans-Joachim SCHMIDT, *Arbeit und soziale Ordnung. Zur Wertung städtischer Lebensweise bei Berthold von Regensburg*, *Archiv für Kulturgeschichte* 71 (1989), S. 268–296.

⁴⁸ Hannes KÄSTNER / Eva SCHÜTZ, „daz alte sagen – daz niuwe niht verdagen“. Einflüsse der neuen Predigt auf Textsortenentwicklung und Sprachgeschichte um 1300. In: *Erscheinungsformen der deutschen Sprache, Festschrift für Hugo Steger*, hrsg. von Jürgen DIITMANN u. a., Berlin 1991, S. 19–46.

⁴⁹ Zur Entstehungsgeschichte von *Deutschen- und Schwabenspiegel* vgl. auch Kurt RUH, *David von Augsburg und die Entstehung eines franziskanischen Schrifttums in deutscher Sprache*. In: Ders., *Kleine Schriften*, Berlin 1964, S. 46–67; S. 57f.

Register der Namen und Autoren

- Aaron 144, 187, 192, 198 ff.
Abiron 124, 198, 200
Adémar von Chabannes 159, 161
Agnes Blannbekin 31
Alanus ab Insulis, 30, 65, 80 f., 90, 122, 127, 134, 136
Alberich von Troisfontaines 162
Albertus Magnus 21 f., 31, 37, 53, 121
Alexander IV. 21, 34, 60
Amaldus de Seranno 27
Ambrosius, Hl. 31
Anno, Bischof von Köln 75
Antonius von Padua 26, 42, 46, 70, 80, 109–114, 116, 120
Arius 137
Arnaud Amaury 103
Arnold, John 100 f., 103
Astaroth 197
Augustinus 103, 125, 137, 151, 159, 198
d'Avray, David 14, 72
- Banta, Frank G. 5
Bartholomäus Anglicus 16 f.
Baumgartner, Ephrem 8
Bela IV., König von Ungarn 58
Bernhard Gui 89
Bernhard von Clairvaux 47, 67, 72, 104 ff., 115 f., 126, 136, 149
Bernhardt, E. 7
Berthold von Sigmaringen 59
Boleslaus II., Herzog von Schlesien 20 f.
Bonaventura 24, 31
- Caesarius von Heisterbach 50, 161
Casutt, Laurentius 8, 43, 175, 177, 183, 200
Clemens IV. 141
Constable, Giles 191
- Dathan 124, 192, 198, 200
David von Augsburg 16, 18, 21, 31, 54, 121, 126
Diego von Osma 104
- Durandus von Osca 99
- Eberhard, Bischof von Salzburg 58
Ekbert von Schönau 126, 136 f.
Eleazar 145, 192
Elisabeth von Thüringen 49, 52
Everwin von Steinfeld 47, 104 f., 107, 126, 149
- Franziskus von Assisi 30, 76 ff., 167
Friedrich Barbarossa 88
Friedrich II., Herzog von Babenberg 58
Friedrich II., Kaiser 19, 53, 55, 109
Friedrich von Amberg 176, 183, 185, 188
- Gebeno von Eberbach 107
Gerardin Segalelli 30
Giraldus, Erzbischof von Bordeaux 55
Göbel, Franz 5
Gratian 33
Gregor IX. 19, 48, 52, 55, 109 f., 121, 142, 162
Grimm, Jacob 5
Grundmann, Herbert, 117, 137, 154
Guichard, Erzbischof von Lyon 87
- Haymo von Faversham 80
Heinrich III., Graf von Sayn 49
Heinrich VII., König 49
Heinrich von Langenstein 81
Heinrich von Thann, Bischof von Konstanz 109
Heinrich von Veringen, Bischof von Straßburg 50
Hermann V., Markgraf von Baden 20
Hermann von Altaich 18 ff.
Hildegard von Bingen 67, 107 f., 116
Hoetzel, Petrus 7
Honorius Augustodunensis 75
Honorius III. 78
- Innozenz III. 53, 56 f., 77 f., 89, 103 f., 141
Innozenz IV. 19, 58 f., 62, 109, 139

- Irmingard, Markgräfin von Baden 20
 Isidor von Sevilla 112, 125
 Ivo von Narbonne 55

 Jacob von Vitry 166
 Jacobus von Voragine 46
 Jakob, Georg 7, 185
 Jean aux Belles-Maines, Erzbischof von
 Lyon 88
 Jean de Joinville 36f., 41
 Jean Joly 183
 Johannes von Capistrano 73, 76, 115, 168
 Johannes von Plano Carpini 139
 Johannes von Ronco 48, 91, 128
 Johannes von Rupella 82
 Johannes von Viktring 55
 Johannes von Winterthur 18, 26, 28, 42,
 165
 Johannes XXII. 63
 Jostes, Franz 173, 175, 183
 Jupiter 140

 Kästner, Hannes 10
 Kienzle, Beverly M. 66f., 69, 155
 Kling, Christian F. 5
 Konrad III., König 72
 Konrad IV., König 19, 109
 Konrad von Marburg 48, 52, 98, 162, 171
 Konrad von Nittenau 54
 Korah 124, 198, 200

 Leo, Bischof von Regensburg 54
 Leopold VI., Herzog von Österreich 56ff.
 Leuthard 154f.
 Lucius III. 50, 56, 88
 Ludwig II., Herzog von Bayern 54, 121
 Ludwig IX. der Heilige, König von
 Frankreich 36f., 41, 143
 Ludwig von Liebenzell 20
 Lupus von Ferrières 74

 Manegold, Bischof von Passau 56
 Manes 126
 Matrod, Henri 11
 Merklin Sachs 16
 Mertens, Volker 164
 Moser, Krispin 8, 119, 174, 188

 Neuendorff, Dagmar 9, 13f.
 Nikolaus Donin 142f., 145
 Nikolaus Glaßberger 27

 Odo von Châteauroux 143

 Odysseus 76
 Ortolf, Abt von Kremsmünster 60
 Otto II., Herzog von Bayern 19, 21, 58
 Otto von Lonsdorf 60
 Ottobuoni de Razzi 55
 Ottokar II. Premysl, Markgraf von
 Böhmen 58–62, 126

 Passauer Anonymus 47, 53, 59ff., 90, 94–
 98, 115, 125, 129, 131ff., 144, 162, 172
 Peter Odranec 18, 73
 Petrus Cantor 79, 81
 Petrus Comestor 84
 Petrus Lombardus 84
 Petrus Martyr 46, 119f.
 Petrus Venerabilis 141
 Petrus von Blois 74
 Petrus von Castelnau 103
 Pfeiffer, Franz 1, 5, 15, 117
 Philipp August, König von Frankreich 141
 Philipp der Kanzler 33, 75
 Philipp von Heinsberg 67, 107
 Praepositinus von Cremona 1
 Proteus 96
 Pseudo-David von Augsburg 54f., 90, 93–
 97, 115, 129, 131f., 153, 162, 169, 172

 Radulf von Coggeshall 161
 Radulfus Glaber 155
 Raedlé, Nicolas 173
 Raimund Peraudis 74
 Richter, Dieter 9, 14
 Rieder, Karl 6, 22
 Robert von Lecce 76
 Röcke, Werner 10
 Roest, Bert 85
 Roger Bacon 24, 41, 82, 85
 Rüdiger, Bischof von Passau 58f.
 Rudolf von Habsburg 59

 Salimbene von Parma 24ff., 28f., 38, 42,
 79, 83, 159, 165
 Salomo 194
 Samson 150
 Schmidt, Hans J. 10
 Schnell, Rüdiger 9
 Schneyer, Johannes B. 8
 Schönbach, Anton E. 2, 7, 11, 17, 44f.,
 117f., 136ff., 173f., 176ff., 182f., 185,
 190
 Schütz, Eva 10
 Segl, Peter 12, 118, 135
 Simon Magus 159, 161, 199

- Stephan von Bourbon 1, 89f., 96, 128, 132
Strobl, Josef 1, 5, 117
- Theobald II., König von Navarra 37
Theobald von Sézanne 143ff.
Thomas von Aquin 123f.
Thomas von Celano 167
Thomas Waleys 166
Thomas, Bischof von Breslau 20
Thomasin von Zirclaria 57f.
- Ubertino da Casale 83
Ugo Pocataglia da Reggio 79
Ulrich, Bischof von Augsburg 75
Unkel, Karl 7
Urban IV. 21, 31, 37, 41, 119
- Venus 140, 192, 197
Vincent Ferrer 76, 167
Völker, Paul-Gerhard 8
von der Lühe, Irmela 10
- Waldes 48, 87, 89, 91, 98
Walter Map 95f.
Wenzel, Horst 168
Werner von Kirchheim 67
Wernher von Raderach 19
Wiegand, Friedrich 11
Wilhelm von Auvergne 143
Wilhelm von Auxerre 83
Wilhelm von Saint-Amour 76
Wolfgang, Bischof von Regensburg 75
- Zink, Michel 70

Sachregister

- Abendmahl 54, 133
Ablehnung
– der Ehe 47, 105
– der Eidesleistung 47, 63, 89, 134f.
– des Fleischverzehrs 47, 105, 195
Adversus-Judaeos-Literatur 140ff., 201
Albigenser 57, 89, 109
Amberg, Franziskanerkloster 27
Andechs 21
anegenge 133, 169
Anekdote 27, 33, 35–39, 41, 113, 116
Antichrist 61, 154f., 157ff., 170f.
apokalyptischer Drache 156f., 195
Arles 89f., 99, 128
Arme Lombarden 48, 89, 91f., 95
Arme von Lyon, Leonisten 48, 54, 88f.,
91f., 128, 138
Arriani 137, 192
artes praedicandi 74, 82–85, 165f.
Augsburg 17, 53
Autograph 44, 68
Avignon 99
- Basilisk 169
Bayern 23, 54, 62, 120
Beichtsummen 84
berchsalmen 133
bettefredus 25
Bettelorden 37, 64, 77, 103, 153
Bibelübersetzungen 97
Böhmen 18, 48, 60ff., 73, 120
Bologna 25, 80, 110
Buße 24, 33, 100, 134
Bußpredigt 102, 112
- civitas diaboli* 154, 156
Colmar 18
consolamentum 102
Cumanen 18, 139
- Disputation 46, 50, 79f., 82f., 99, 104, 110,
113, 143
Dolmetscher 18, 73f.
- Dominikaner 41, 54f., 61, 76, 108, 119,
121, 141, 143f., 168
Drittes Laterankonzil 57, 87
- Ehe 54, 123
Elevation 157
Elsaß 18, 51
Endzeit 106, 108, 116, 155, 194
Erfurt 48
Eucharistie 92, 123
Exempel 32f., 74, 160, 166, 171
Exemptionsrecht
Exhorte 77, 86, 112
Exkommunikation 88, 104
- falsche Wunder 157f., 160, 171, 196
Fegefeuer 32
Fiktion 14, 38, 41
Firmung 134
Flandern 47
Freiburg i. Ue., Franziskanerkloster 183
Freigeist-Häresie 53
Friesach 52, 55
- Generalstudium 40, 80
Gestik 74f., 115, 166
Gottesurteil 50f.
- Halle 76
Heiden 60, 123f., 138ff., 144, 146, 149f.,
153, 169, 192, 198ff.
Heiligenlegende 31, 84, 115
Hoheliedpredigten 67, 116, 126
Hölle 32, 124, 144, 164, 198
Homilie 51, 80f.
Hospiz 91, 93f., 130
- inquisitorische Handbücher 54, 90, 115,
125
Inszenierung 76, 170
Interdikt 34, 59, 64
Italien 46, 55, 57, 64, 89, 98, 110, 133, 161

- Jenseitsvision 168
 Juden 60f., 108, 123f., 140–150, 153, 169, 171, 192, 198–201
 Katharer 1f., 12, 46–49, 55, 57, 61, 63, 86–89, 93, 99–105, 107f., 115f., 119f., 125f., 128, 130, 134–138, 149, 154f., 168, 171, 192, 195
 Katze, Kater 134, 162f.
 Ketzerpredigt 12, 117, 122, 124, 163
 Ketzerverhör 47, 54, 61
 Köln 47, 67, 72, 104, 106ff., 116, 126, 149, 162
 Konstanz 18, 20
 Konzil von Nantes 76
 Körpersprache 74f., 167
 Krems 61f.
 Kreuzlingen 19f.
 Kreuzpredigt 21, 31, 34, 37, 41, 108f., 121
 Kreuzzug 37, 72, 108f.
 Kröte, Krötenkuß 162f.
 Kunstpredigt 41, 83

 Laienpredigt 86
 Landshut 18f.
 Languedoc 47, 103f.
 Leviathan 147
 Levitation 161
 Linz 44
 Lissabon 109
 Lokalheilige 23, 29, 41
 Lombardei 47, 55
 Luziferianer 49, 162, 171

 Magdeburg 17, 40, 73, 76
 Magie 157–161, 171
 Mähren 18, 61f., 73, 120
 Mailand 46, 51, 89
 Mainz 52, 62
 Manichäer 47, 57, 104, 126, 135, 137
merât 133
 Metz 50
 Mimik 74, 115, 166
 Mnemotechnik 167
 Mohammedaner, Muslime s. Sarazenen
 Mongolen, Tartaren 18, 108, 139f.
 Montauban 99
 Mündlichkeit 9, 13, 67, 165
 Musterpredigtsammlung 13, 67, 69ff., 74, 85, 115, 187

 Narbonne 57, 89, 99, 128
 Niedermünster, Frauenstift 16f.

 Nittenau 120
 Nördlinger Ries 53

 Observanzbewegung 38
 Orléans 162
 Ortlieber 53, 61, 138
 Österreich 18, 23, 37, 48, 57–64, 92, 98, 109, 120, 128, 163
 Oxford 40, 79

 Paradies 32
 Paris 34, 36, 39, 68, 79, 82, 143
 Parodie 169
 Passau 56, 62, 120
 Patareni, Pateriner, Patarener 46f., 57
 Pataria 57
 Pecia-System 69
 Perfecti, Vollkommene 91f., 100ff., 130, 135
 Pforzheim 20
 Poverleun, Pauperes de Lugduno s. Arme von Lyon
 Predigthandbücher 65, 83f.
 Predigtreisen 16–20, 23, 26, 28, 38, 64, 72, 107, 110, 121, 172, 188
 Predigtsprache 68
 Prophetie 31, 65
 Proselyten, Proselytenmachen 140, 149

 Quodlibet 37

 Ravenna 55
 Regensburg 15f., 18f., 52, 55, 120f., 138
Regula Bullata 30, 78
 Reno 25
reportatio 68f., 76
 Rheinland 47
 Runclarii, Runkarier 48, 91, 128
Rusticanus de Communi 3, 43f., 190, 200
Rusticanus de Dominicis 3, 43, 134, 158f., 190
Rusticanus de Sanctis 3, 7, 43f.

 Sakramente 34, 48, 59, 63f., 93, 105, 122, 134f.
 Sandaliati, Sandalenträger 92, 130
 Sarazenen 123, 126, 138ff.
 Satanskult 63
 Schlacht von Liegnitz 108, 139
 Schriftpredigt 66f., 70
 Schwaben 23, 53
 Schwäbisch Hall 53
 Schweiz 18, 23, 120

- Sermokondensat 13, 178
Sermones ad Religiosos 3, 7, 174
Sermones speciales et extravagantes 3, 174, 176
 Speyer 18
 St. Lambrecht, Benediktinerabtei 95
 St. Peter in Regensburg 23
 St. Pölten 61 f.
 Steiermark 55, 58, 95
 Stereotyp 137, 149, 170
 Straßburg 50 ff.
 Sündenstrafen 33
- Talmud, Talmudverbrennung 141–148,
 171, 198, 201
 Tartaren s. Mongolen
 Taufe 54, 105, 123, 134
 Teufelsanbetung 63, 94, 162
 Todesengel 147
 Tötungsverbot 134
 Toulouse 113
 Traiskirchen 62
 Tränen 75, 166
 Transsubstantiation 113
 Trier 48
Triginta gradus Augustini 133
- Ungarn 18, 29, 37, 61, 73, 139
- ungelt 22
 Universitätspredigt 81 f.
- Verona 46, 168
 Viertes Laterankonzil 77, 86, 89, 142
 Vita apostolica 87
 Volkspredigt 82, 85
 Vorwurf
 – des Bibeldiebstahls 131, 164, 169
 – der Heimlichkeit 93, 105, 156, 164
 – der Heuchelei 130, 152, 156, 164
- Wahrsagekunst 157
 Waldenser 1, 2, 47 ff., 54, 61–64, 86–100,
 103, 115, 119 f., 125 ff., 128–136, 138,
 154 f., 163, 171, 195
 Wanderprediger 43, 51, 88, 91, 96, 98,
 104, 110, 132 153, 157
 Wasserprobe 106
 Wertlosigkeit der Sakramente 135
 Wetterzauber 157, 160
 Wien 58, 61
 Wunder 153, 160, 166, 196
 Würzburg 52
- Zauberei 63
 Zürich 18